

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 3

Artikel: Abwärts-Aufwärts
Autor: Hiltbrunner, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«La Coûme» wurde böswillig angezündet und brannte zum größten Teil nieder. In jener schlimmsten Zeit waren noch 15 Kinder zu betreuen. In drei Zimmerchen hielten die getreuen Mitarbeiter über zwei Jahre lang mit ihnen durch. Heute ist die «Coûme» wieder aufgebaut, aus Backsteinen und eigenem Holz; Wände und Decken sind von den Bewohnern selbst gezimmert, die Möbel selbst geschreinert worden. Überall verrät sich in aller Einfachheit künstlerischer Sinn. Als wir die «Coûme» grüßend und winkend verließen, stand eben die Küchenequipe, mit Küchenmesserchen bewaffnet, in einem offenen Schuppen und wartete auf die Kartoffeln, die sie zum Nachtessen rüsten sollte.

Wie mancher jungen Schweizerin möchten wir wünschen, bevor sie sich ans Amt bindet, daß sie ein Jahr auf «La Coûme» verbringen und einen Hauch jenes Geistes, der dort herrscht, mitbringen und fürs Leben behalten möchte. Mü

Abwärts-Aufwärts

*Heilige Lust, zum Himmel aufzublicken,
Auch wenn er in Nacht und Wolken steht!
Ist nicht solch ein inniges Entzücken
Mehr als ein verstiegenes Gebet?*

*Abwärts-aufwärts beug ich meinen Nacken,
Von der Erde auf zum Firmament,
Und des Lebens Aschenfall und Schlacken
Liegen, wo sie keiner mehr erkennt.*

*Alles Unten lagert sich ins Oben,
Selbst die Nacht ist wunderbares Licht,
Hier und Dort sind endlich aufgehoben,
Und der Himmel kennt die Erde nicht.*

*Untres-Obres, Dort und Hier bestehen
Nur im Reiche der Bezogenheit;
Abwärts-aufwärts heißt mein Erdengehen,
Meines Schauens Weg und Widerstreit.*

*Dir allein, o Herr, entspricht das Eine
Außer Ort und Zeit und Maß und Zahl,
Mir des Wegs Entzweiung und die reine
Lust des Aufblicks und die süße Qual.*

*Langsam hebe ich das Haupt und spüre,
Wenn mein Nacken sich zum Himmel beugt,
Daß ich die Unendlichkeit berühre
Und dein bildlos Bild sich in mir zeugt.*

Hermann Hiltbrunner

Dem Bande «Zürcher Lyrik», herausgegeben von der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten, Rascher-Verlag, entnommen.

Als Lehrerin in Südafrika

Wie jede Mission, hat auch die Schweizer Mission in Südafrika zahlreiche Schulen gegründet. In den Primarschulen lehren heute Eingeborene, der Unterricht wird ja in den unteren Klassen weitgehend in der Muttersprache erteilt. Für die höheren Schulen gibt es aber nicht genügend eingeborene Lehrkräfte, weshalb noch eine Anzahl Weiße unterrichten.

Lemana, von dem ich hier erzählen will, ist eine Institution für über vierhundert Schüler, Burschen und Mädchen, welche die achtjährige Primarschule schon absolviert haben. Wir haben eine Sekundarschule und ein Lehrerseminar mit zwei verschiedenen Kursen. Der eine für den Unterricht an der unteren Primarschule und ein höherer Kurs, der voraussetzt, daß die Studenten drei Jahre der Sekundarschule bestanden haben, so daß sie dann zum Unterricht in den vier oberen Klassen der Primarschulen berechtigt sind. Die Sekundarschule umfaßt fünf Klassen. Die beiden letzten Klassen führen zur genau gleichen Maturität, wie die weißen Südafrikaner sie machen können. Aber nur sehr wenige unserer Schülerinnen und Schüler gehen länger als bis zur dritten Klasse in die Sekundarschule, dann machen sie ein staatliches Examen und treten ins Seminar ein oder in ein Spital, um Krankenschwester zu werden. Leider stehen den Eingeborenen nur wenig andere Berufe offen, für die es sich lohnen würde, so lange in die Schule zu gehen, und manch einer wird Lehrer aus Verlegenheit oder weil er denkt, es sei ein bequemer Beruf.